

KREATIVE
GENERATIONEN EN PROJEKTE

trifft **wild**
weise

S T I F T U N G
CIToyEN

aktiv für Bürgersinn

CIToyENNE  2014

Der Preis für Bürgersinn der Stiftung Citoyen



CITOYENNE 2014

Mit dem Motto „wild trifft weise – kreative Generationenprojekte“

hat CITOYENNE, der Preis für Bürgersinn der Stiftung CITOYEN, auch 2014 wieder ein brennendes Thema unserer Zeit angesprochen.

Wir befinden uns in einer gesellschaftlichen Umbruchsituation, die einen starken Einfluss auf die Generationenbeziehungen hat: Familiäre Strukturen wandeln sich, die Generationen driften in einer beschleunigten Lebens- und Arbeitswelt immer stärker auseinander. Wie können wir den Herausforderungen unserer schnelllebigen Zeit und der sich rasant verändernden Gesellschaft begegnen? Gute Antworten benötigen sowohl die Erfahrung und Weitsicht der Älteren als auch die Ideen, das aktuelle Wissen und die Energie der Jüngeren.

Im Rhein-Main-Gebiet engagieren sich zahlreiche Menschen – junge ebenso wie ältere und hochbetagte – in Initiativen, Schulen, Vereinen oder individuell für ein achtsames und lebendiges Miteinander der Generationen. Das wurde deutlich bei der feierlichen Verleihung der CITOYENNE 2014 am 24. März in Frankfurt am Main. Beworben hatten sich 35 Initiativen aus Frankfurt, Offenbach und den umliegenden Landkreisen. Sie alle setzen sich auf kreative Weise für das Zusammenwirken der Generationen ein.

linke Seite: Cellist Frank Wolff und Rapperin Zeda bringen den von ihr geschriebenen Rap „Bist du bereit?“ auf die Bühne – eine gelungene und kreative Verbindung zweier Generationen und eine Uraufführung, die das Publikum begeistert.

Die Stiftung CITOYEN dankt den Mitgliedern der Projektgruppe. Ihre Ideen, Kenntnisse und Erfahrungen haben CITOYENNE 2014 erst ermöglicht: Ulrike Crone, Ursula Ernst, Dr. Areti Georgiadou, Beate Gottschall-von Plottnitz, Dr. Marita Haibach, Astrid Kastening, Heike Ließmann, Nikolaus A. Nessler und Kerstin Reimers.

Der Wettbewerb wurde unterstützt von der Bethmann Bank und der Ippen-Stiftung. Medienpartner war die Mediengruppe Offenbach-Post.



Dr. Marita Haibach (stellvertretende Vorsitzende der Stiftung CITOYEN und Sprecherin der Jury) und Julia Koik (Mitglied der Jury) stimmen im Dialog auf das Thema ein.



Anregende Atmosphäre am Abend der Preisverleihung. Von links: Helga Dierichs (Gründungsstifterin Stiftung CITOYEN), Dr. Dirk Ippen (Ippen-Stiftung), Lothar Henning (Bethmann Bank) und Adelheid Tröscher (Vorsitzende der Stiftung CITOYEN)

CITOYENNE 2014 LAUDATIO

„Schon immer haben Alt und Jung sich gegenseitig unterstützt, gefördert und bereichert. Heute – und in Zukunft – geht es jedoch darum, generationenübergreifende Beziehungen auch jenseits von familiären Bezügen zu schaffen“, betonte Dr. Marita Haibach in der Laudatio in den Räumen der Bethmann Bank. Die vielen unterschiedlichen Initiativen im Rhein-Main-Gebiet stünden für eine neue Begegnungskultur, die für alle Seiten Früchte trage.

Julia Koik, die bekennende „Junge und Wilde“ der Jury, beschrieb am Beispiel ihrer Großeltern, wie kreativ-modern der Generationendialog sein kann.

DIE PATEN

Die diesjährigen Paten des Preises, die Rapperin Zeda und der Cellist Frank Wolff, interpretierten das Motto musikalisch. Frank Wolff zeigte mit seiner „Europa-Hymne“, dass die Wildheit der eigenen Jugend im Alter längst nicht verloren gehen muss, während Zeda mit ihrem Rap „Weil ich ein Mädchen bin“ bewies, dass jugendliches Ungestüm sehr reflektiert sein kann.



Paten 2014: Rapperin Zeda und Cellist Frank Wolff



»Dieses Projekt kann für Schülerinnen und Schüler an der Schwelle zum Berufseintritt zu einem echten Wendepunkt in ihrem Leben werden. Wir gratulieren zum 1. Preis!«

Lothar Henning, Bethmann Bank

1. PREIS : PATENSCHAFTSMODELL OFFENBACH (PMO)

Die Offenbacher Initiative überzeugte die Jury mit ihrem umfassenden Patenschaftskonzept, das seit zehn Jahren erfolgreich umgesetzt wird: Berufserfahrene Patinnen und Paten coachen ehrenamtlich jeweils einen Hauptschüler der 8. und 9. Klasse. Ziel ist es, dass die Mädchen und Jungen, mehrheitlich mit Migrationshintergrund, den Schulabschluss schaffen und einen Ausbildungsplatz finden. Langfristig eröffnet dies den jungen Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Die Paten bereiten sich in Workshops gezielt auf ihre Aufgabe vor und werden selbst während der Dauer der Patenschaft von der Projektleitung unterstützt. Sie verpflichten sich, ihren Schützling mindestens ein Jahr lang zu begleiten, tun dies aber oft über die gesamten zwei Jahre. Dabei entstehen persönliche Beziehungen über kulturelle Grenzen und Generationen hinweg.

Jedes Jahr stehen etwa 40 Patinnen und Paten ebenso vielen Jugendlichen aus mittlerweile vier Offenbacher Hauptschulen zur Seite. Während vor Einführung des Projektes kaum ein Schüler den Schulabschluss erreichte, geschweige denn einen Ausbildungsplatz fand, sind es jetzt fast 90 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler – ein überwältigender Erfolg!

linke Seite (v. li.): Lothar Henning (Bethmann Bank), Anja Harzke (PMO), Moderator Daniel Johé, Hasan Butt (PMO), Dr. Wolfgang Christian (PMO), Jörg Meyer (PMO), die Paten Zeda und Frank Wolff, Adelheid Tröscher (Stiftung CITOYEN)

Das Patenschaftsmodell Offenbach

Gegründet 2004 als Kooperationsmodell des Evangelischen Dekanats Offenbach und des Jugendamts der Stadt Offenbach. Schwerpunkte: Motivationshilfe, Nachhilfeunterricht, Bewerbungstraining, individuelle Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

www.patenschaftsmodell-of.de

Preisgeld: 5.000 Euro



Vertreter des Goldstein-Projekts nehmen den Preis entgegen.
Von links: Robert Göbel, Elfriede Reissmüller, Benedict Wäß, Mirjana Klimroth, Ute Hohmann

»Wir fühlen uns für die Kinder in unserem Stadtteil verantwortlich und möchten, dass es ihnen gut geht. Deshalb achten wir auf sie – ganz so, als seien es die eigenen.«

Ute Hohmann, Sprecherin des Goldstein-Projekts

2. PREIS : GOLDSTEIN-PROJEKT

Das Goldstein-Projekt im gleichnamigen Frankfurter Stadtteil wurde von engagierten Bürgerinnen und Bürgern 2007 gegründet. Die rein ehrenamtliche Stadtteilarbeit spricht Kinder, Eltern, Großeltern, Erzieher/innen, Pädagog/innen und die Goldsteiner Öffentlichkeit an.

Zu den Angeboten zählen u. a. Programme zur Konfliktlösung, Bewegung und Ernährung, Aktivitäten für Väter und Söhne, Theaterspielen für Eltern und Kinder, Erziehungskurse und pädagogische Fortbildungen. In einer Schach-AG bringen Senioren aus dem örtlichen Schachclub Kindern die Feinheiten des Schachspiels bei, und in einer Garten-AG gestalten und pflegen Kinder dauerhaft und mit Hilfe erfahrener Hobbygärtner einen Teil ihres direkten Lebensumfelds. Dabei lernen sie von den Großen ganz nebenbei viel Interessantes über Natur und Pflanzen.

Das Goldstein-Projekt fördert den fachlichen Dialog und die Vernetzung präventiv arbeitender Einrichtungen im Stadtteil. Träger des Projekts sind die konfessionellen Kindertageseinrichtungen, das Kinderhaus und die Goldsteinschule.

Das Goldstein-Projekt

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen u.a. in den Bereichen Gesundes Leben, Stärkung von Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit, Suchtprävention, Eltern- und Fachforen, Aufklärungsarbeit im Stadtteil.
www.goldsteinprojekt.de

Preisgeld: 3.000 Euro



von links: Dr. Dirk Ippen,
Preisträger Viktor Selmanaj,
Ayhan Toprak (Leiter des
Jugendhauses Frankfurter Berg)

»Ein großartiges Projekt, das wir der Initiative zweier Jugendlicher zu verdanken haben. Ihr Beispiel darf gern Schule machen!«

Dr. Dirk Ippen, Verleger

3. PREIS : PROJEKT „JUNG HILFT ALT“

Ausgezeichnet wurden Viktor Selmanaj und Ramazan Uzun für ihr ehrenamtliches Projekt „Jung hilft Alt“ im Stadtteil Frankfurter Berg. Am Anfang stand die persönliche Erfahrung eines der beiden jungen Männer, als er seine kranke Großmutter pflegte. Dabei erwuchs die Idee, hilfebedürftige Seniorinnen und Senioren mit Jugendlichen zusammenzubringen, die sich in ihrem Stadtteil sozial engagieren wollen.

Die Jungen erleichtern den Alten mit kleinen Diensten den Alltag. Ihre Besuche sind für die Senioren eine willkommene Abwechslung und eine Verbindung zum Leben in ihrem Stadtteil. Die Jugendlichen übernehmen eine sie fordernde Aufgabe und profitieren selbst auch von der sich vertiefenden Beziehung zu Menschen im Alter ihrer Großeltern.

Der Kontakt zu den Seniorinnen und Senioren wird vom Vereinsring Frankfurter Berg e.V., vom Ortsbeirat und vom lokalen Sozialrathaus vermittelt. Das Jugendhaus Frankfurter Berg schult die Jugendlichen vor Beginn ihres Engagements. Jung und Alt lernen sich zunächst behutsam kennen, formulieren schriftlich ihre gegenseitigen Erwartungen und bilden dann ein jeweils passendes „Tandem“.

Das Projekt „Jung hilft Alt“

Ziele der Arbeit: allein lebenden Seniorinnen und Senioren den Alltag erleichtern und sie am Stadtleben teilhaben lassen. Die Hilfen sind vielseitig, zum Beispiel Besorgungen machen, gemeinsam einkaufen, zum Arzt begleiten, Gardinen abnehmen und aufhängen oder ganz einfach Gesellschaft leisten.

Preisgeld: 1.500 Euro

DIE FINALISTEN: ANERKENNUNGSPREISE

Weitere sieben Finalisten wurden mit einer Urkunde und einem Anerkennungspreis von je 250 Euro ausgezeichnet (in alphabetischer Reihenfolge).

ALTE WACHE OBERSTEDTEN E.V., OBERURSEL-OBERSTEDTEN

Das ehemalige Feuerwehrgerätehaus in Oberstedten ist 2012 durch den Einsatz einer Bürgerinitiative zu einem Kulturzentrum für alle Generationen geworden. Es gibt dort ein Café, einen kleinen Laden mit Produkten „made in Stedten“, eine Kleinkunsthöhne mit vielfältigem Kulturprogramm sowie Workshops und Kurse. Der gemeinnützige Verein in kirchlicher Trägerschaft betreibt die Begegnungsstätte ausschließlich ehrenamtlich mit über hundert engagierten Menschen.

INTERNETPORTAL „FREIZEIT-HELDEN“, FRANKFURT

Das 2010 in Frankfurt entstandene Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, mit einem Internetportal soziales Engagement für jeden leichter zugänglich zu machen. Es schlägt eine unbürokratische Brücke zwischen ehrenamtlichen Helfern, sozialen Einrichtungen und Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. „Freizeit-Helden“ vermittelt passgenau zwischen Freiwilligen und Hilfesuchenden.

KIBIZ E.V., FRANKFURT

Pensionärinnen und Pensionäre des Hessischen Rundfunks betreuen ehrenamtlich Kinder berufstätiger Eltern im Stadtteil Dornbusch während der hessischen Schulferien. Der Verein organisiert zudem zwei Jugendfreizeiten pro Jahr und bietet täglich eine „Spontanbetreuung“ auf dem Gelände des hr an. Ziel ist es, dass Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren können. Die Betreuung fördert das Miteinander der Generationen.

KINDERHAUS AM WEINGARTEN E.V. UND BEGEGNUNGSZENTRUM „BOCKENHEIMER TREFF“ IM FRANKFURTER VERBAND E.V., FRANKFURT

Seniorinnen und Senioren des Begegnungszentrums Bockenheimer Treff, die sich zu Lesepatent fortbilden, treffen sich seit 2011 regelmäßig mit Kindern des benachbarten Kinderhauses am Weingarten e.V. Gemeinsam wird gelesen und gespielt; dabei erweitern die Kinder ihre Lese- und Sprachkompetenz. Das Projekt fördert das Verständnis zwischen den Generationen.

„LIEBLINGSLIEDER“, FRANKFURT

Schüler/innen der Frankfurter Falkschule sowie Senior/innen des Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrums der AWO im Gutleut-Viertel stellen sich gegenseitig ihre „Lieblingslieder“ in Gesprächskonzerten vor, die von der Initiatorin und Musiklehrerin Susanne Harth organisiert und begleitet werden.

MÄNNERCHOR PRAUNHEIM E.V., FRANKFURT

Der damals von Überalterung bedrohte Männerchor hat 2011 mit einer erfolgreichen Werbeaktion Nachwuchs gefunden und neue Wege beschritten. Es entstanden ein Frauen- und ein Kinderchor. Heute treten alle drei Chöre in verschiedenen Zusammensetzungen auf und planen als „Sound of Praunheim – Gesang für die ganze Familie“ weitere generationenverbindende Chorprojekte.

THEATERPROJEKT DES TANZ-STUDIOS JOHANNA KNORR, FRANKFURT

Mit ihrem Tanztheaterstück „Vom Kommen und Gehen und Kommen“ bringt Johanna Knorr Tänzer/innen aus drei Generationen im Alter von 8 bis 81 Jahren zusammen. Die Begegnungen der Generationen erzählen tänzerisch und darstellerisch Geschichten über das Leben, die Vergänglichkeit und den Tod.

KONTAKT

www.alte-wache-oberstedten.de
www.freizeit-helden.de
www.kibiz-online.de
[www.frankfurter-verband.de/
bockenheimer-treff.html](http://www.frankfurter-verband.de/bockenheimer-treff.html)
www.maennerchor-praunheim.de
www.johannaknorr.de



Adelheid Tröscher, die Vorsitzende der Stiftung CITOYEN, dankt der Jury.

DIE JURY – BUNT GEMISCHT ÜBER ALLE GENERATIONEN

Adelheid Tröscher dankte der fachkundigen Jury, deren Altersspektrum vom Teenager bis ins Rentenalter reichte, für ihre besonnene Arbeit: „Der Jury ist es gelungen, aus dem breiten Spektrum der vielen ideenreichen, quirligen und kreativen Projekte eine gute Auswahl zu treffen. Mit unserem Stiftungspreis wollen wir die Arbeit, mit der Menschen Brücken zwischen den Generationen bauen, stärker in die Öffentlichkeit bringen. Auch möchten wir andere anregen, sich mit der Thematik zu befassen und vielleicht selbst aktiv zu werden.“

Jury CITOYENNE 2014: Lazar Aksentijevic (Schüler), Irene Bottek (Bethmann Bank), Dr. Rainer Eckert (Physiker und Lehrer), Beate Gottschall-von Plottnitz (Stiftung CITOYEN), Axel Grysczyk (Mediengruppe Offenbach-Post), Dr. Marita Haibach (Stiftung CITOYEN), Julia Koik (Jugendbildungsreferentin), Nikolaus A. Nessler (Künstler) und Carolyn Noé (Diplom-Psychologin)

DIE PREISSKULPTUR CITOYENNE – SEHEN, HÖREN, SPRECHEN

Die Preisskulptur wurde an der Offenbacher Hochschule für Gestaltung (hfg) unter der Leitung von Professor Peter Eckart, der Produktgestaltung lehrt, entwickelt und von Sebastian Herkner und Reinhard Dienes gestaltet. Auch das visuelle Erscheinungsbild für CITOYENNE entstand an der hfg Offenbach. Je nach Betrachtung stellt das Objekt ein Megafon, ein Hörrohr, ein Fernglas oder einen Trichter dar. Es verweist darauf, dass gutes Zuhören und genaues Hinschauen wesentliche Voraussetzungen für ein funktionierendes Miteinander sind, im Gesellschaftlichen ebenso wie im Persönlichen. Die Skulptur ist zugleich ein Symbol, das engagierten Menschen besondere Aufmerksamkeit widmet und ihr Wirken öffentlich macht.





Vorstand, Stifterin und Mitarbeiterinnen (von links): Dr. Christian Kretschmer, Kerstin Reimers, Astrid Kastening, Helga Dierichs, Eva Hayer, Dr. Wilfried Kastening, Adelheid Tröscher, Dieter Wimmel, Dr. Marita Haibach, Beate Gottschall-von Plottnitz

DIE STIFTUNG CITOYEN – AKTIV FÜR BÜRGERSINN

Die Stiftung CITOYEN ist eine Bürgerstiftung, die im Jahr 2004 von der Journalistin Helga Dierichs als Stifterin ins Leben gerufen wurde. Sie fördert Projekte im Rhein-Main-Gebiet, die sich engagiert und innovativ dafür einsetzen, Dialog und Akzeptanz im gesellschaftlichen Miteinander zu entwickeln. Zudem ist sie mit eigenen Projekten operativ tätig. Besonders im Blick sind die Bereiche Jugend- und Altenhilfe, Erziehung und Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie Umwelt- und Naturschutz.

DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Adelheid Tröscher, Vorsitzende, ehem. Mitglied des Bundestages

Dr. Marita Haibach, stellv. Vorsitzende, Autorin, Fundraising & Management Consultant

Dieter Wimmel, stellv. Vorsitzender, Schornsteinfegermeister

Beate Gottschall-von Plottnitz, Filmcutterin

Eva Hayer, Oberstudienrätin i. R.

Dr. Wilfried Kastening, Vorstand Finanzen, Diplom-Volkswirt

Dr. Christian Kretschmer, Schriftführer, Schulleiter i. R.

Dorothee Vorbeck, Ehrenvorstand, Staatssekretärin a. D.

STIFTUNG
CITOYEN
aktiv für Bürgersinn



Helga Dierichs,
Gründungsstifterin

Eine lebendige Demokratie gründet nicht zuletzt auf bürgerschaftlichem Engagement. Damit aber ehrenamtliche Arbeit wirksam werden kann, ist oftmals finanzielle Unterstützung geboten. Daher fördert die Stiftung Initiativen und Organisationen, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet wissen. Sie will Hilfe zur Selbsthilfe geben und Kräfte der Innovation mobilisieren. Helga Dierichs

MUSIK IN DER KINDHEIT

Ein mehrjähriges eigenes Projekt der Stiftung ist der Bachelor-Studiengang »Musik in der Kindheit«, der in Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ab Oktober 2010 erstmals in die Praxis umgesetzt wurde. Die Präsenzphasen des zweiten Studiengangs finden am Dr. Hoch's Konservatorium – Musikakademie Frankfurt am Main statt.

Der dreijährige berufsbegleitende Studiengang befähigt Erzieherinnen und Erzieher, Musik zum Schwerpunkt in Kindertageseinrichtungen zu machen. 2013 haben die ersten Studierenden ihre Weiterbildung mit dem Bachelor of Arts erfolgreich abgeschlossen. Der Studiengang wurde 2013 von der Hochschulrektorenkonferenz als Good Practice-Beispiel für vorbildliche Studienqualität ausgezeichnet. Für die Verstetigung am Standort Frankfurt sucht die Stiftung Partner, die das Vorhaben mittragen.

Fotos: Willi Rode, www.rode-photography.de; Kerstin Reimers (S. 18)
Text: Christiane Sadtler, www.fundraisingatelier.de
Layout: Christina Schneider, www.bauwerk-design.de

STIFTUNG CITOYEN

Bockenheimer Anlage 37
60322 Frankfurt am Main
Fon 069.69 76 73 75, info@stiftung-citoyen.de
Astrid Kastening (Geschäftsführerin)
Kerstin Reimers (Projektkoordinatorin)

Die Stiftung berichtet auf ihrer Website detailliert über bisher geförderte Projekte:
www.stiftung-citoyen.de
Die Stiftung freut sich über neue Stifter und Stifterinnen sowie über jede Spende.

CITOYENNE 2014 PARTNER UND FÖRDERER





Moderator Daniel Johé blickt in die Zukunft

CITOYENNE, der Preis für Bürgersinn der Stiftung CITOYEN, wird alle zwei Jahre unter einem neuen Motto ausgelobt. Wir werden wieder hinhören, hinschauen: Worüber wird gesprochen? Was sind die brennenden Themen unserer Zeit? Was soll die Auszeichnung sichtbar machen und anerkennen?

CITOYENNE  2016

... wir sehen uns wieder!

S T I F T U N G
CITOYEN

aktiv für Bürgersinn

Bockenheimer Anlage 37, 60322 Frankfurt am Main | Fon 069.69 76 73 75
www.stiftung-citoyen.de | www.citoyenne.de | info@stiftung-citoyen.de